

Leserbrief von Paula Engler zur Verkehrssituation Wallbrunnstraße vs. nördliche Innenstadt

Veröffentlicht von [igverkehrloerrach](#) am [29. Januar 2015](#)

Veröffentlicht in: [Leserbriefe der IG Verkehr-Mitglieder](#). [Hinterlasse einen Kommentar](#)

Alte Lörracher wissen noch, dass die Wallbrunnstraße schon immer eine breite Hauptverkehrsstraße war (ähnlich wie Brombacher-, Schwarzwald-, Grether- und Tumringer Straße), die baulich für Lastwagenverkehr ausgelegt wurde (damals gab es noch keine Autobahn), was zu starke Erschütterungen in den umliegenden Häusern verhindern sollte. Später wurde sie zur wichtigen Zufahrtstraße zum Salzert und zur Autobahn, weshalb es angeblich lange Zeit nicht möglich war, wenigstens die Geschwindigkeit dort zu reduzieren, weil das Präsidium in Freiburg in diesem Fall entscheidet (oder mitentscheidet). Diese Sichtweise muss sich in jüngster Zeit stark geändert haben, vermutlich durch ein energisches Auftreten der Anwohner mit Unterstützung der Grünen, die die Wohnbebauung und neu errichtete Karl-Rolfus-Schule als wichtige Argumente benutzten und es fertig brachten, das Unmögliche möglich zu machen. Eine breite Palette von wirksamen Verkehrsmaßnahmen wurde quasi hinter verschlossenen Türen beschlossen und sofort realisiert (Blitzer, 30-er Zone mit zusätzlichen Hinweisen auf Lärmschutz, Zebrastreifen, Ausweisung von Anwohnerparkplätzen, Beschränkung der Zeitdauer der restlichen, öffentlichen Parkplätze auf 2,5 Stunden).

Im Prinzip sind diese Maßnahmen zum Schutz der Kinder und der Anwohner erfreulich und zu begrüßen, allerdings muss man Fragen stellen, warum ähnlich wirksame Schutzmaßnahmen in der Haagener- und Luisenstraße, wo der Verkehr seit Jahren zunehmend konzentriert wird, bis heute nicht möglich sind und wo der Unterbau für Schwerverkehr fehlt und die Häuser ständig erschüttert werden. An der Ecke Haagener-/Luisenstraße befindet sich der Bonifatius-Kindergarten und aktuell das Familienzentrum im Gebäude der ehemaligen LZB, und in der Humboldtstraße die Erich-Kästner-Schule für kranke Kinder.

Die Ötlinger-, Humboldt-, Haagener- und Luisenstraße, frühere Wohnstraßen nicht ausgelegt für Schwerverkehr, wurden in Verkehrssammelstraßen mit steigendem LKW- und Durchgangsverkehr umgewandelt (künftig Postareal???). Der ganze Bereich zusammen mit Palmstraße, Kreiskrankenhaus- und Vogelbachareal wurde zu einem einzigen öffentlichen Parkraum für Fremde mit Dauerparkplatzsuchverkehr. Es ist eine politisch gewollte Parkraumbewirtschaftung mit Einnahmegarantie und dennoch fehlt es hier an Geld, um nachhaltige Verbesserungen der Sicherheit und der Lebensqualität anzustreben. Die Anwohnerparkplätze fehlen.

Die Haagenerstraße wird stark vom Verkehr und von Fußgängern aus dem nördlichen Bereich frequentiert und trotzdem mangelt es in der Haagenerstraße vor der Kreuzung Grether-/Haagenerstraße, in der Haagener- und Luisenstraße an der Kreuzung Haagener-/Luisenstraße und am Senigallia Platz an Zebrastreifen. Zu manchen Zeiten ist es fast nicht möglich die Straßen an diesen Stellen gefahrlos zu passieren, wo die Lastzüge gezwungenermaßen über die Gehwege fahren müssen. Ein paar Meter weiter an der Kreuzung Tumringer / Luisen-/ Körnerstraße mit weniger Verkehr und kaum Lastwagenverkehr gibt es sogar vier Zebrastreifen, die ein sicheres Passieren der Straßen ermöglichen.

Wenn an der Kreuzung Tumringer /Luisen-/Körnerstraße mit weniger Verkehr vier Zebrastreifen möglich sind, dann müssten diese Schutzmaßnahmen an einer stärker befahrenen Kreuzung und erst recht im Bereich eines Kindergartens und Familienzentrums möglich sein, sonst ist die Verkehrspolitik der Verwaltung nicht glaubwürdig.

Paula Engler

Lörrach